

Forschung

Der Blick über den Globus

Von der Sommerfrische zum All-Inclusive-Massentourismus: das Phänomen Reisen aus der Sicht der Forschung.

Christine Wahlmüller

Die Sommerferien sind – zumindest in Ostösterreich – schon da. Hand in Hand mit der Zeugnisverteilung rollt die Urlaubswelle los. Nur fünf Prozent der Österreicher werden 2006 zu Hause bleiben, heißt es in der „Urlauber-Studie“ der Grazer Meinungsforscherin Claudia Brandstätter-Matuschkowitz. 2005 urlaubte knapp ein Viertel der Bevölkerung in heimischen Gefilden.

Europaweit ist Österreich als Urlaubsland nach wie vor gefragt: Laut der (nach Eigenangabe) weltgrößten Tourismus-Studie World Travel Monitor liegt unser Land mit fünf Prozent Marktanteil auf Platz fünf der Reiseziele. Beliebteste Urlaubsdestination der Europäer ist übrigens Spanien (13 Prozent), gefolgt von Frankreich (elf Prozent), Deutschland und

Italien (je acht Prozent). Zurück zu den heimischen Urlaubern: Die vor wenigen Tagen publizierte Öamtc-Reisestudie klassifiziert drei Urlaubertypen: erstens den sicherheitsorientierten Pauschaltouristen, zweitens den Familientyp, der gerne selbst seine Reisen organisiert, sowie drittens den „Aufgeschlossenen“, der nach dem Baukasprinzip seinen Urlaub plant.

Alltag Massentourismus

Im Schnitt haben die Österreicher in den vergangenen zwei Jahren drei Reisen unternommen, heißt es in der Studie. Der Massentourismus ist Alltag geworden. Ganz im Gegensatz zum 18. Jahrhundert, wo „der Tourismus auf einen sehr kleinen Kreis begüterter Personen beschränkt war“, wie Roman Sandgruber, Vorstand am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Linz

betont. „Die Sommerfrische ist ein Kind des 19. Jahrhunderts, zugleich mit der Landpartie und der Bergtour.“ Nicht von ungefähr wurden der österreichische und deutsche Alpenverein in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gegründet.

Gehörige Einschnitte brachten die beiden Weltkriege und die Weltwirtschaftskrise, bevor dann die goldenen 50er Jahre endgültig den Durchbruch für den Tourismus brachten. Wichtig für den touristischen Aufschwung waren laut Sandgruber Heimatfilme wie „Mariandl“ und „Die Fischerin vom Bodensee“, aber auch Donauwalzer, Tirolerhut und Wachauer Haube machten Lust auf Österreich. „Österreich verdankt sein touristisches Image den 50er Jahren. Heimat und Folklore wurden zu Waren, die sich verkaufen ließen“, resümiert Sandgruber.



Moderne Globen zeigen nicht nur die Welt, sondern machen multimedial Lust aufs Reisen. Foto: Bilderbox.com

Heute urlauben im Sommer die Massen, Auto und Flugzeug haben große Mobilität gebracht. Auch ferne Länder sind jetzt mühelos für jedermann erreichbar. Eine große Veränderung hat das Internet in die Tourismus-

branche gebracht. Eine Tatsache, die auch die Forschung für sich entdeckt hat: So wird zum Beispiel gerade an einem Forschungsprojekt gearbeitet.

Fortsetzung auf Seite 4

Advertorial

Niederösterreich weiter auf Erfolgskurs

Niederösterreich hat Beachtliches zu bieten: Erfolg durch eine zukunftsorientierte, dynamische Wirtschafts- und Technologiepolitik und ein unternehmerfreundliches Klima.

Niederösterreich setzt nun weitere Maßnahmen für die Unterstützung von innovativen Betrieben.

„Niederösterreich punktet bei internationalen und österreichischen Firmen mit der zentralen Lage in Mitteleuropa. Die dynamischen Märkte der neuen EU-Länder liegen sprichwörtlich vor der Haustür“, erläutert LH-Stv. Ernest Gabmann. Niederösterreichs Wirtschaft ist schon jetzt führend in den Beziehungen zu den mittel- und osteuropäischen Ländern. So betragen beispielsweise die Exporte Niederösterreichs in diese Länder rund 23 %, österreichweit sind es in etwa 16 %.

Europaprojekt Innovative Maßnahmen – Neue Unterstützung für innovative Betriebe

Anfang Juni 2006 wird das niederösterreichische Programm zur Unterstützung von innovativen Betrieben erneut weiterentwickelt. In vier verschiedenen Bereichen werden neue Unterstützungsmodelle erprobt und das bestehende, von der EU ausgezeichnete Niederösterreichische Regionale Innovationssystem (RIS) ausgebaut.

„Die innovativen Leitbetriebe unter den Niederösterreichischen Unternehmen spielen eine wichtige Rolle als Zugpferde für die ganze Region. Eines unserer Ziele ist es, die Attraktivität Niederösterreichs für diese Unternehmen noch weiter zu erhöhen“, erklärt LH-Stv. Ernest Gabmann zum ersten Schwerpunkt der neuen Initiative.



Wirtschaftslandesrat Landeshauptmann-Stellvertreter Ernest Gabmann

Der zweite Schwerpunkt hat die Stärkung der strategischen Planung in Klein- und Mittelunternehmen (KMU) zum Ziel. LH-Stv. Ernest Gabmann zeigt sich überzeugt: „Klein- und Mittelunternehmen sind der Grundpfeiler unserer Wirtschaft und Motor für die Beschäftigungsentwicklung. Die langfristige Sicherung dieser Unternehmen durch Entwicklung von angepassten Geschäftsstrategien ist nicht nur für die Regionalwirtschaft, sondern auch für

das soziale Umfeld und die zukünftige regionale Entwicklung von immenser Bedeutung.“ Eine weitere Initiative wird zur Unterstützung von technologieorientierten Start Ups mit Wachstumspotenzial gesetzt. „Die Unterstützung von jungen Betrieben, die Innovationen auf den Markt bringen, ist uns ein besonderes Anliegen. Durch die neuen Maßnahmen soll die Anzahl der technologieorientierten Gründungen weiter gesteigert werden“, so Gabmann weiter. Für die Unternehmen wird einerseits ein Proof of Concept Fund eingerichtet und andererseits werden die jungen und dynamischen Start Ups beim Aufbau eines professionellen Management Teams durch die Bereitstellung von so genannten „temporären“ Managern unterstützt.

Im vierten Bereich der Innovativen Maßnahmen geht es um die Verwertung von Forschungsergebnissen in Form von marktfähigen Produkten. LH-Stv. Ernest Gabmann meint dazu: „Die mit öffentlicher Unterstützung erzielten Forschungsergebnisse sollen in Zukunft noch besser kommerziell verwertet werden. Damit erreichen wir eine Steigerung der in Niederösterreich hergestellten innovativen Produkte und sichern die zukünftige Entwicklung der gesamten Region im globalen Wettbewerb ab.“ Neben den etablierten Programmen stehen der NÖ Wirtschaftsförderung für die Umsetzung des neuen Projektes 2,8 Millionen Euro zur Verfügung.

NÖ Wirtschafts- förderung

Landhausplatz 1, Haus 14
3109 St. Pölten

Telefon:
+43/2742/9005-16101

E-Mail:
post.wst3-w@noel.gv.at

Internet:
www.wirtschaftsfoerderung.at

